

Im **NaturFreunde-Haus** Teutoburg in Bielefeld trafen sich vom 6. bis 8. Oktober 23 Stärkenberaterinnen und Stärkenberater aus acht Landesverbänden; sechs Teilnehmende waren aus Brandenburg angereist. Zur Erinnerung: Der Stärkenberatungslehrgang ist ein Angebot an alle **NaturFreundinnen und -Freunde**, umfasst 4 Wochenenden (Fr.-Sa.) und wird aus Bundesmitteln („Zusammenhalt durch Teilhabe“) finanziert. Die Ausbildung befähigt, das gemeinsame Miteinander in der Ortsgruppe gut zu gestalten, beim Generationenwechsel zu unterstützen, mit guten Beispielen in das Gemeinwesen hineinzuwirken, demokratiestärkend aktiv zu werden, Einzelne und Gruppen, die einen Klärungsbedarf haben, zu beraten, Neumitglieder zu finden.

Beim Stärkenberatungskongress in Bielefeld, organisiert durch die bundesweite Projektkoordination in Thüringen, wurde in freundlicher, wertschätzender und achtsamer Atmosphäre gelernt, diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht, gewandert, getanzt und köstlich gespeist.

Zwölf Arbeitsgruppen, von denen jede/r Teilnehmende zwei besuchen konnte, wurden angeboten. Sie befassten sich mit vielfältigen Themen, wie z.B. mit rechtsextremen Ideologien im Umweltschutz, mit unserer Rolle und Haltung als Beratende, mit der Mitgliederinnen- und Mitgliedergewinnung und mit der bundesweiten Vernetzung von Stärkenberaterinnen und Stärkenberatern. Die meisten Arbeitsgruppen wurden aus den eigenen Reihen, zwei von Externen durchgeführt.

Ich selbst als **NaturFreunde-Neuling** und frischgebackene Stärkenberaterin (im zarten Alter von 72 Jahren) hatte das Gefühl, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Denn ich habe nicht nur eine Wandergruppe gesucht, sondern einen Ort, an dem ich politisch, ökologisch, solidarisch, demokratisch, kurz, menschlich, in Bewegung sein kann.

Maria Chahsent-Darko  
NaturFreunde Regionalgruppe  
Fürstenwalde/ Spreeland



## NaturFreunde unterstützen integratives Straßenfußball-Turnier



Die **NaturFreunde** Oberbarnim-Oderland e.V. arbeiten seit mehreren Jahren gut mit dem Oderlandhaus, einer Flüchtlingsunterkunft in Bad Freienwalde, zusammen.

Am 16.9.2023 fuhren einige der Kinder in mehreren Gruppen zum integrativen Straßenfußball-Turnier am Tropical Island. Teilnehmer\*innen der Landesmeisterschaften waren mehrere hundert geflüchtete Kinder aus vielen Herkunftsländern.

Vorsitzender Bernd Müller lud am frühen Sonnabendmorgen seinen privaten **NaturFreunde-Bus** mit Flüchtlingskindern voll und unterstützte mit dem Transport das Vorhaben.

Den ganzen Tag gab es verschiedene Ausscheide. Im Anschluss durften alle Kinder als Dank für die Leistungen im Tropical Island entspannen. Neue Freundschaften konnten geknüpft werden. Berg Frei.

Bernd Müller – Die NaturFreunde  
Oberbarnim-Oderland e.V

## Termine der NaturFreunde Orts- und Regionalgruppen und des Landesverbandes

### RG Strausberg-Märkische Schweiz

10. Dezember Jahresabschluss mit Straussee-Wanderung und Gruppenversammlung im Restaurant „Giovanni“

### Ortsgruppe Oberbarnim-Oderland

09. Dezember Adventswanderung, Start Malche mit Malchehütte  
31. Dezember Silvesterwanderung auf den höchsten Berg Ostbrandenburgs  
01. Januar Neujahrspaddeln in Oderberg

Die NaturFreunde  
Land Brandenburg  
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft



Ausgabe 4/2023

# Brandenburger Sandlatscher



## Moore als Klimaschützer

**Frau Dr. Gall, Sie sind seit 2022 an der Universität Potsdam als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bodenkunde und Geoökologie tätig, und haben viel zu schutzwürdigen Moorböden in Brandenburg geforscht. Was ist ihr persönlicher Bezug zu Mooren und warum sind Moore wichtig?**

Während meines Studiums an der heutigen Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde bin ich das erste Mal mit Mooren in Berührung gekommen. Auf einer der zahlreichen Exkursion erkundeten wir mit der Moorklappsonde ein tiefgründiges Kesselmoor, die „Mooskuten“ bei Chorin. Meter für Meter untersuchten wir die abgelagerten Moorsubstrate. Ich werde nie vergessen, wie Frau Prof. Dr. Luthardt die Torfmoose und Mudden berührte, vorsichtig auseinander schob und ganz versunken sagte: „Ach, Moore sind doch etwas sehr Ästhetisches.“ Mehr Worte brauchte es nicht – wir fühlten uns dem Moor nah. Wenn ich heute selbst Moore abbohre oder am Grund von Profilgruben gut erhaltene Braunmoos- oder Seggentorfe aus-

grabe, erinnere ich mich an die „Mooskuten“. Ich denke darüber nach, wie die Landschaft damals ausgesehen hatte, wie wir Menschen sie verändert haben und wie zerstörerisch unsere heutige Landnutzung ist.

Im Laufe meiner langjährigen freiberuflichen Tätigkeit im Boden- und Naturschutz hatte ich bisher vor allem mit landwirtschaftlich genutzten Moorböden zu tun. Im Rahmen verschiedener Projekt sah ich viele verschiedene Moorstandorte unterschiedlicher Degradierungsstufen bis hin zu Moorfolgeböden. Dadurch kenne ich (leider) den überwiegend schlechten Zustand vieler landwirtschaftlich genutzter Moorböden ziemlich gut.

Warum Moore wichtig sind, ist einfach zu beantworten: Je nach Moortyp und Erhaltungszustand sind sie Lebensräume mit einer hohen Artenvielfalt. Sie sind große Wasser- und Stoffspeicher in der Landschaft, Archive der Naturgeschichte und nicht zuletzt Kraftorte.

## Editorial

Während diese Zeilen geschrieben werden, eskaliert der Konflikt in Israel mit einem mörderischen Angriffskrieg der Hamas, die türkische Luftwaffe fliegt Angriffe auf zivile Ziele in Nordsyrien, 120.000 Armenier wurden durch aserbaidschanische Truppen vertrieben und der Krieg mit hohen menschlichen Verlusten in der Ukraine dauert an. Viele Menschen sind auf der Flucht nach einer humanitären Bleibe. Doch die EU setzt auf Abschottung, es gibt einen „Asylkompromiss“, der Geflüchtete vor Krieg, Hunger und Not draußen vor lässt. Gleichzeitig bleiben viele Lehr- und Arbeitsstellen unbesetzt, weil uns die Leute fehlen. Deutschland überaltert, wir befinden uns inmitten des demographischen Wandels. Wo stehen wir als **NaturFreunde**? Werden wir weiterhin unsere friedenspolitischen Werte hochhalten und uns für friedliche Lösungen starkmachen?

Die gute Nachricht: Die Stärkenberatung wird 2024 weitermachen können, unser Moorprojekt geht 2024 in eine neue Runde und Menschen mit Fluchtgeschichte sind nach wie vor bei uns willkommen!

Grit Gehrau, Landesvorsitzende  
NaturFreunde Brandenburg

## Impressum



### Herausgeber:

Die NaturFreunde Landesverband  
Brandenburg e.V. „Haus der Natur“  
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam  
Telefon: 0331-201 55 41  
mail@naturfreunde-brandenburg.de  
www.naturfreunde-brandenburg.de  
Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

### Redaktion:

Inge Pupke,  
Gabriele Meyer

### Abbildungsnachweise:

Seite 1: G.Meyer,  
S.2: G.Meyer,  
S.3: J.Bajer,  
S.4: J.Bajer und  
B.Müller

### Layout und Druck:

DRUCK+SATZ,  
GbR Mayer und Lorz  
info@drucksatz.com  
www.drucksatz.com

### Nächster Redaktionsschluss

12.01.2024



Moor-Projektgebiet „Hölle“ in der Calauer Schweiz





### Welche Maßnahmen müssen aus Ihrer Sicht ergriffen werden, um Moore in Brandenburg als „Klimaschützer“ bekannt(er) zu machen? Welche Akteure sind dabei wichtig?

Aktuell erfahren Moore in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit. Die nationale Moorschutzstrategie, der Aktionsplan Natürlicher Klimaschutz und auch das Brandenburger Moorschutzprogramm sorgen gerade dafür, dass Moore als Klimaschützer bekannt(er) werden, denn all diese Strategien und umzusetzenden Programme werden durch eine umfangreiche Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Wichtig ist, dass das Wissen, welches seit vielen Jahren sowohl über die Auswirkung einer entwässerungs-basierten landwirtschaftlichen Nutzung von Mooren als auch über unterschiedliche Wiedervernässungsstrategien vorhanden ist, noch stärker zielgruppenspezifisch vermittelt wird. Pionierarbeit haben hier bereits Stiftungen, Vereine, Verwaltungen von Großschutzgebieten, Hochschulen und andere geleistet. Nun muss das Thema in die Fläche und vielschichtig kommuniziert werden. Das ist so auch im Brandenburger Moorschutzprogramm verankert. Es ist erkannt, dass die Umsetzung des Moorschutzes nur durch Einbeziehung aller Akteure wie Flächeneigentümer, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Naturschutz, Verwaltung, Wissenschaft, Politik und Verbände umsetzbar ist und es dafür eine wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe braucht. Der Weg wird lang und nicht einfach sein, aber es ist notwendig, dass wir ihn gehen. Und wir müssen unbedingt die ortsansässige Bevölkerung beteiligen, um sie auf den erforderlichen Nutzungs- und Strukturwandel in moorreichen Landschaften vorzubereiten.

### Die NaturFreunde sind im Naturschutzgebiet der Calauer Schweiz aktiv und helfen mit, Moorplomben zu setzen und Gräben wieder zu verfüllen. Wie beurteilen Sie diese Aktionen?

Ich habe erst kürzlich einen Vortrag von Herrn List, dem Leiter des Naturparkes „Niederlausitzer Landrücken“ verfolgt, indem er von ihren Arbeitseinsätzen berichtete. Mich begeistern solche Aktionen, weil sie Menschen in die Natur führen und sie dort gemeinsam sinnvolle praktische Naturschutz- und Klimaschutzarbeit verrichten. Im praktischen Tun lernen sie viel und können durch ihre Erfahrungen zu Moorpat\*innen

werden, die das Thema weiter in die Bevölkerung transportieren. Moorplomben zu setzen und Gräben zu verfüllen, kann gerade in kleineren Quell- und Hangmooren im Wald viel bewirken, insbesondere bei ausreichender Quellschüttung. Auch wenn es nur kleine Moorflächen sind: Jeder Beitrag zählt. Bei jeder Revitalisierungsmaßnahme die auf Torferhalt abzielt, besteht die Herausforderung, möglichst flurnahe Wasserstände einzustellen und ein sommerliches Absinken auf unter 20 cm unter Flur zu verhindern. In etlichen Gebieten wird ein Grabenverschluss allein nicht ausreichen und Zusatzwasser notwendig sein.

### Was möchten Sie uns noch mit auf den Weg geben?

Moore brauchen Wasser. Mir persönlich ist es wichtig, den Blick nicht nur auf das Moor, sondern auf das gesamte hydrologische Einzugsgebiet zu richten, um dort Maßnahmen zur Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes umzusetzen. Ich bin Naturschützerin und trenne die Schutzgüter Boden, Wasser, Moore, Klima, Artenvielfalt nicht voneinander. Um das Wasserspeicherpotenzial von mineralischen Böden besser zu nutzen, sind auf Hochflächen soweit möglich, Gräben und Drainagen zu verschließen, um abflusslose Senken wiederherzustellen und die Verweildauer des Wassers im Boden zu erhöhen. Humusaufbau sowie die Reduzierung von Bodenverdichtungen zur Verbesserung der Wasseraufnahme und -speicherung der Böden sind über eine regenerative bzw. nicht wendende Bodenbearbeitung erreichbar. Der Umbau von Kiefernforsten in Laubmischwälder zur Erhöhung der Grundwasserneubildungsrate ist eine generationenübergreifende Aufgabe an der wir dranbleiben müssen. Zudem müssen wir die Versiegelung der Böden stark reduzieren und Konzepte des Flächenrecyclings umsetzen.

### Herzlichen Dank für das Interview!

**Wir freuen uns sehr, dass wir zusammen mit Ihnen im Frühjahr 2024 gemeinsame Exkursionen und Aktionen planen können und sind schon sehr gespannt darauf, einen Blick in den „Untergrund“ von Mooren werfen zu können.**

*Gabriele Meyer, Landesgeschäftsstelle NaturFreunde Brandenburg*

### Wie können Moore zum Klimaschutz beitragen und wie schätzen Sie dabei die Situation der Moore in Brandenburg ein?

Moore können als aktiver und passiver Kohlenstoffspeicher zum Klimaschutz beitragen. Wachsende, torfakkumulierende Moore sind aktive Speicher, weil der in den Pflanzenresten gebundene Kohlenstoff der Atmosphäre entzogen wird. In diesem Zustand sind Moore aktive „Klimaschützer“. Doch die Situation in Brandenburg sieht anders aus: Aktuell sind 95 % der Moore in Brandenburg entwässert und sie setzen große Mengen CO<sub>2</sub> frei. Laut Moorbodenkarte, die auf das Jahr 2021 referenziert ist, nehmen Moorböden eine Fläche von 154.800 ha ein. 60.000 ha Moorböden sind infolge der Torfmineralisierung bereits verloren gegangen. Der Anteil torfakkumulierender Moore liegt bei 2 % und entspricht einer Fläche von ca. 3.000 ha. Hinzu kommen weitere 3.700 ha wiedervernässete Moorfläche, auf denen perspektivisch Torfbildung möglich ist. In Brandenburg mit seinem großen Anteil an grundwasserabhängigen Versumpfungsmooren sind Wasserstandsanehebungen notwendig, um den passiven Kohlenstoffspeicher vor weiterem Abbau zu schützen. Es braucht den Ausstieg aus der intensiven Landschaftsentwässerung, die Umsetzung nachhaltiger Nutzungsstrategien, ein gemeinschaftliches Handeln aller Akteure und natürlich viel Wasser.

## Zukunft vor – noch ein Moor!

Mit vereinten Kräften haben wir auch in diesem Jahr wieder mitgeholfen, kleine Quellmoore in der Calauer Schweiz zu revitalisieren. Im Juli waren wir mit der **Naturfreundejugend** vor Ort und haben 25m Gräben mit Lehm verfüllt – eine schweißtreibende Arbeit. Eine weitere Moorplombe wurde ebenfalls gesetzt. Im Oktober haben wir dann ein weiteres Stück Graben verfüllt und konnten dann das Ergebnis unserer Aktionen bewundern. Nach nur einem Jahr hat sich ein kleiner Tümpel oberhalb einer Moorplombe gebildet, Torfmoose wachsen an und das Wasser wird in der Landschaft gehalten. Der Moorkörper kann sich langsam wieder generieren.

*Gabriele Meyer, Landesgeschäftsstelle NF Brandenburg*



## Netzwerken und stärken – Neues aus dem Projektbüro eurer Stärkenberatung

### August bis Oktober 2023 – ein kurzer Bericht

1. Im August war das Projektbüro bei einer Protestveranstaltung in Brandenburg (Teltow) zugegen. Zivilgesellschaftliche Akteur\*innen der Omas gegen Rechts, NTKS (Netzwerk tolerantes Teltow, Kleinmachnow, Stahnsdorf), viele Bürger\*innen und einige Kommunalpolitiker\*innen protestierten gegen den Bürgerdialog der AFD in Teltow und gaben Hinweise zu AFD-Abgeordneten, welche vorbestraft sind und Volkshetze betreiben.
2. Das Projektbüro unterstützt die **NaturFreunde** dabei, Teil des „Toleranten Brandenburgs“ zu werden und unterstützt die Solidargemeinschaft „Solidarisches Brandenburg“.
3. Unser letzter Mitschnitt der vorletzten Onlineveranstaltung „Was ist rechts- was ist links?“ erfreut sich großer Beliebtheit! Mittlerweile sind es über 190 Aufrufe! (Stand 10.10.23)
4. Der Landeswandertag war ein besonders schönes Ereignis – wir haben uns sehr gefreut, so viele von Euch zu treffen.
5. Die „NahDran Tagung“, die Jahrestagung des Bundesprogrammes Zusammenhalt durch Teilhabe, fand dieses Jahr in Bonn statt. Wir hatten die Gelegenheit, unser Netzwerk auszubauen und uns mit Gleichgesinnten auszutauschen. Auf der Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung kann man hierzu mehr erfahren.

6. Josefina Bajer hat sich dort abermals für das Demokratiefördergesetz und die notwendige Kooperation aller Akteur\*innen der Zivilgesellschaft ausgesprochen.
7. Unser größtes Glück und die größte Freude ist jedoch der Abschluss des dritten Ausbildungsganges. Wir freuen uns sehr auf die kommende gemeinsame Zeit und werden im November an neuen Mini-Projekten für unseren Landesverband arbeiten!
8. Während ich dies schreibe sind mehrere weitere Workshops in Planung und Vorbereitung. Solltet Ihr Interesse an unserer Arbeit haben, schreibt uns oder schaut auf unsere Webseite: [www.demokratie-staerken.net](http://www.demokratie-staerken.net)

*Mit naturfreundlichen und demokratischen Grüßen, Eure Josefina und Marisa aus dem Projektbüro*



## Liebe NaturFreund\*innen,

Am 3. September fand unser diesjähriger Landeswandertag im Naturpark „Märkische Schweiz“ statt. Es ist der kleinste Naturpark Brandenburgs. Mit seinen Endmoränen-Hügeln, tiefen Schluchten und vielen Seen mutet er tatsächlich wie eine kleine Schweiz an. Der Landeswandertag wurde von der Regionalgruppe Strausberg-Märkische Schweiz gemeinsam mit dem Landesverband vorbereitet. Es nahmen über 80 Natur- und WanderFreund\*innen teil. Auf dem Marktplatz von Buckow fand die Eröffnung statt. Unsere Landesvorsitzende Grit Gerau sowie der Bürgermeister von Buckow, Thomas Mix, begrüßten alle Teilnehmer\*innen. Auf drei verschiedenen Routen im Naturpark konnten die Teilnehmer\*innen bei schönem Wetter sowie angenehmen Temperaturen, die Natur erleben und genießen! Nach der Ankunft gab es Speis und Trank und es wurde die Möglichkeit gegeben, die interessante Ausstellung im Naturparkzentrum zu besichtigen. Am Nachmittag gab es einen Vortrag mit Lesung zu dem Thema „Buckow, seine NS – und Nachkriegszeit“ in Kooperation mit dem VVN-BdA MOL (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Märkisch-Oderland). Nach der Intonierung eines gemeinsamen Liedes traten alle **NaturFreund\*innen** die Heimreise an. Somit ging ein erlebnisreicher

Tag zu Ende. Bei persönlichen Gesprächen konnten wir feststellen, dass es den Teilnehmer\*innen sehr gut gefallen hat und wir freuen uns schon auf den Landeswandertag 2024. Welche Regional- beziehungsweise Ortsgruppe möchte gemeinsam mit dem Landesverband den nächsten Landeswandertag vorbereiten? Rechtzeitige Meldung nimmt die Geschäftsstelle in Potsdam gerne entgegen.

*Michael Lindow, Landeswanderleiter*



## Mit der S-Bahn und der Tram nach Pankow: Exkursion zum Weltacker

In den Metropolen funktioniert der ÖPNV – meistens. Um 9 Uhr morgens waren wir acht Personen, die sich auf den Weg an das andere Ende von Berlin aufmachten: vom Aktionsladen Eine Welt Potsdam und von den **NaturFreunden** Potsdam. Um 11 Uhr waren wir an unserem Ziel, dem Weltacker, angelangt. Michaela Brockskothen führte uns über zwei Stunden lang über das Gelände. 30 Prozent der weltweiten Ernte gehen verloren – bei Transport und Lagerung - oder werden nicht genutzt, weil sie die falsche Form oder Farbe haben und den Wünschen der Konsument\*innen nicht entsprechen. Auf dem Acker war dieses Areal gekennzeichnet. Auf einer Tafel wurde die „Planetary Health Diet“ vorgestellt, ein Speiseplan, der sowohl für die Menschen als auch für den Planeten gesund ist – und der es ermöglichen würde, dass im Jahr 2050 rund 10 Milliarden Menschen auf der Erde genug zu essen haben. Ein Appell lautet: Esst mehr Hülsenfrüchte! Hierauf weist das „Global Bean Project“ („bean“ = „Bohne“) hin, das Teil des Weltacker-Projekts ist. Die Ackerfläche von 2000 m<sup>2</sup> würde gerade ausreichen, um zwei Schweine groß zu ziehen. Dennoch ist die Tierhaltung an sich nicht gleich schlecht, wenn man sie verantwortlich einrichtet: Kühe oder Rinder sollten nicht mit eiweißhaltigem Soja vollgestopft werden, sondern man sollte ihre Mägen nutzen, das Gras vom Grünland zu verdauen. Das ist gesünder für die Kühe – und es hilft, CO<sub>2</sub> zu binden. 2000 m<sup>2</sup> sind die Ackerfläche, die gleichmäßig geteilt jedem Menschen zustehen würde, doch Weideland kommt noch zusätzlich hinzu.

Es ist schon beachtlich, was das Team vom Weltacker alles anbaut, zum Beispiel Reis und Baumwolle, auch wenn sie bei uns in Deutschland keinen Ernteertrag liefern. In einem Bereich wird klimaresilienter Anbau in der lateinamerikanischen Subsistenzwirtschaft vorgestellt: Bohnen ranken an einer Maispflanze empor; eine Kürbispflanze am Fuß des Mais spendet Schatten für den Boden. Für die Technik ist es eine Herausforderung, wie diese Kombination maschinell geerntet werden kann. Für unsere Breiten bieten sich Bäume auf Äckern an, zum Beispiel Nussbäume, um die Austrocknung und Erosion durch den Wind zu bremsen und Schatten zu spenden. Alles in allem macht der Weltacker Mut: Die Ackerfläche reicht für 10 Milliarden Menschen – wenn alle mitmachen. Es bleibt die Dankbarkeit für Agrarökolog\*innen und andere Forscher\*innen, die sich Gedanken machen zur Weltenernährung, und vor allem für die Landwirt\*innen, die diese Erkenntnisse in praktische Arbeit umsetzen und uns mit Lebensmitteln, Kleidung und Energie versorgen.

*Krister Volkmann, Stärkenberater NaturFreunde LV Brandenburg*

### Weiterführende Links:

Weltacker: [www.2000m2.eu](http://www.2000m2.eu)  
 Global Bean Project: [www.globalbean.eu](http://www.globalbean.eu)  
 Planetary Health Diet: [www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/lagern-kochen-essen-teilen/planetary-health-diet/](http://www.bzfe.de/nachhaltiger-konsum/lagern-kochen-essen-teilen/planetary-health-diet/)